

Igel in Not

Igel gehören zu den ältesten noch heute lebenden Säugetieren. In unseren Breiten lebt der Braunbrustigel. Das Märchen vom Wettlauf zwischen Hase und Igel hat wohl jeder schon gehört und war oft der erste Kontakt mit dem nachtaktiven Tier.

Die Chance, einen Igel im eigenen Garten anzutreffen, ist heute eher möglich, als vor ca. 30 Jahren. Dies liegt aber leider nicht daran, dass es nun mehr Igel gibt. Der Igel ist ein Kulturfolger geworden, weil der ursprüngliche Lebensraum durch den Menschen zerstört wurde.

Die Lebenserwartung eines Igels in der Natur liegt bei ca. 5 Jahren. Die natürlichen Feinde des Igels sind Dachs, Iltis und Uhu. Hunde, die frei umherlaufen und einen Igel finden, versuchen ihn anzugreifen und zu beißen und verletzen den Igel dabei meist tödlich.

Die größte Bedrohung für den Igel ist der Mensch, der Dünger, Insekten- und Unkrautvernichtungsmittel in seinem Garten ausbringt. Da sich Igel hauptsächlich von Insekten ernähren, speichern sie diese Gifte in ihrem Körper. Auf unseren Straßen sterben jährlich ca. 500.000 Igel. In dieser Zahl nicht mitgerechnet sind die vielen noch unselbständigen Jungtiere, die ohne Mutter sterben müssen.

Besonders in diesem Tagen finden viele Spaziergänger und Gartenbesitzer kleine Igel und wissen nicht, ob diese Tiere Hilfe brauchen. Igel gehören zu den „besonders geschützten „Tierarten, die nicht aus der Natur entnommen werden dürfen. Der Gesetzgeber erlaubt aber Ausnahmen: z.B. kranke und verletzte Tiere. Wer einen hilfsbedürftigen Igel aufnimmt, muss nach dem Tierschutzgesetz darauf achten, dem Tier angemessene Nahrung und Pflege, sowie eine verhaltensgerechte Unterbringung zu gewähren.

Welche Igel brauchen unsere Hilfe?

1. Grundsätzlich alle Igel, die verletzt und krank sind (Körper birnenförmig).
2. Sitzt ein Igel an der Straße, sollte man ihn aus dem Gefahrenbereich bringen, aber in der Gegend belassen.
3. Ab Oktober beginnt die schwere nahrungsarme Zeit und viele Jungtiere laufen auch tagsüber ruhelos auf Futtersuche umher.

Die größte Unterstützung, die Sie unseren Igeln geben können, ist in ihrem Garten ab September eine Futterstelle einzurichten. Dafür nimmt man eine Holzkiste, dreht sie um und tackert oben Dachpappe oder einen Plastikmüllsack als Schutz vor Regen drauf. Darunter stellt man einen Napf mit Wasser (keine Milch) und einen Teller mit Igeltrockenfutter. Die meisten Gärten sind so sauber und aufgeräumt, dass ein Igel hier keinen Lebensraum findet. Geben Sie ihm eine kleine Ecke in ihrem Garten für so eine Futterstelle.

Sammeln Sie nicht wahllos alle Igel ein, denn nicht alle Igel brauchen Hilfe. Der Igel ist ein Wildtier und gehört in die Natur. Sollten Sie einen kranken Igel oder ein untergewichtiges Jungtier finden, dann bedarf es meist nur ca. 3 Wochen Pflege und der Igel kann wieder in die Natur. In diesen 3 Wochen heißt es für den Igel, Gewicht zunehmen. In der Natur findet er keine Nahrung mehr. Dieses Tier muss aber nicht und sollte nicht im Haus überwintern.

Wir haben in unserem Landkreis leider keine Igelstation. Die Tierheime sind nicht eingerichtet für die Igelpflege und können den Ansturm auch nicht bewältigen. Das Winterschlafgewicht liegt bei 900 Gramm! Angaben von nur 500 Gramm sind m.E. viel zu wenig, denn manchmal liegt der Schnee noch im April und die Igel finden kein Futter. Wir wünschen uns Eigenverantwortung des Igelfinders. Wir beraten Sie gerne. Die Pflege eines Igels braucht nur ca. 20 Minuten täglich. Eine Geruchsbelästigung gibt es nicht, wenn der Karton, in dem der Igel für kurze Zeit lebt, regelmäßig gereinigt wird. Igel sind auf vielerlei Hinsicht auf unsere Hilfe angewiesen.

Helfen Sie mit – aber mit Herz und Verstand.

Interessantes zum Winterschlaf des Igels

Warum halten Igel Winterschlaf?

Während Herbst und Winter herrscht für Igel Nahrungsmangel. Da Igel nur ein Stachelkleid besitzen können sie während der kalten Jahreszeit die Körpertemperatur schwer aufrechterhalten. Sämtliche Energielieferanten, wie Käfer und andere Insekten sind verschwunden. Den Winterschlaf benötigt der Igel also zum Überleben.

Winterschlafgewicht

Meist wird als Winterschlafgewicht für einen Igel 500 Gramm angegeben. Die Veränderung des Klimas hat aber dazu beigetragen, dass oftmals kein schöner Herbst zum Anfressen von Winterspeck bleibt und im Frühjahr oft bis April noch der Schnee in den Gärten liegt. Igel verlieren im Winterschlaf 20 – 40 % ihres Gewichts. Ein Igel der mit 500 Gramm in den Winterschlaf geht, kann im Frühjahr, wenn er aufwacht, schlimmstenfalls nur noch 300 Gramm wiegen. Und dann ist der Speiseplan des Igels auch noch nicht gedeckt, falls nicht ein lieber Mensch, eine Futterstelle im Garten parat hält.

Daher ist es m. E. wichtig, dass ein Igel, wenn möglich, mind. 800 Gramm hat, bevor er sich schlafen legt. In der freien Natur kann man das natürlich nicht regulieren. Aber Igel, die für kurze Zeit in unserer Obhut sind, sollten erst mit 800 Gramm ausgewildert werden.

Ernährung kranker oder untergewichtiger Igel im Haus:

Katzendosenfutter – Geflügel oder Rind, keine Innereien

Rührei – nie darf das Ei roh verfüttert werden

Igeltrockenfutter

Wasser – keine Milch !

Weitere Informationen erhalten Sie über das Tierheim Rosenheim unter 08031/96068 oder online unter www.tierschutzverein-rosenheim.de

Nachtrag – bitte unbedingt beachten:

Der Igel muss in den 3 Wochen des Pflegens im Haus sein!!!

Der Igel braucht hier mindestens 15 Grad - also Keller oder Wohnung.

Draußen kann ein kleiner Igel nicht an Gewicht zunehmen, weil es zu kalt ist. Er stirbt mit Schupfen oder auf der Terrasse. Er muss also unbedingt rein.

Wenn man ihn auswildert, darf kein Schnee liegen und der Igel muss eine Möglichkeit haben, sich in einem Unterschlupf zu verkriechen und dort zu schlafen.

Auswildern im Dezember ja, aber bitte nur an einem frostfreien Tag und mit der Möglichkeit zum Schlafen (Unterschlupf).